



Dr. Hans Reichhart

Präsidentin  
des Bayer. Landtags  
Frau Ilse Aigner, MdL  
Maximilianeum  
81627 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom  
PI/G-4255-3/589 B  
23.09.2019

Unser Zeichen  
57-3780-1-19-12

München  
20.11.2019

**Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Rosi Steinberger, Johannes Becher vom 19.09.2019 betreffend Sprengstoffsuchgeräte - Krankheitsfälle und Arbeitsunfälle**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich auf der Grundlage von Informationen der Sicherheitsgesellschaft am Flughafen München (SGM), der Flughafen München GmbH (FMG), des Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Erding (ZRF Erding), des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz wie folgt:

*zu 1. a) Wie entwickelte sich der Krankenstand von 2010 bis heute bei der Sicherheitsgesellschaft München (SGM) (bitte nach Monaten und Jahren aufgliedern)?*

Zu den jeweiligen Jahren und Monaten ergibt sich folgende prozentuale Krankenquote mit jeweiligem Jahresdurchschnitt (Stand 30. September 2019):

Jahr	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Ø
2010	4,93	4,89	5,20	3,72	3,68	3,45	4,22	3,88	4,39	6,44	5,71	5,16	4,64
2011	5,53	5,81	5,24	4,74	3,73	3,11	3,98	4,51	4,74	5,04	5,09	5,26	4,73
2012	4,30	6,03	5,67	3,93	3,77	4,53	4,72	3,98	4,47	5,69	4,84	4,60	4,71
2013	5,05	6,06	4,65	4,64	3,94	4,12	4,22	4,23	4,81	5,17	4,54	4,94	4,69
2014	4,16	5,22	4,84	5,10	4,62	4,32	4,30	4,99	5,18	5,73	5,21	5,34	4,92
2015	5,49	6,82	5,74	3,82	4,03	4,49	3,78	4,33	7,41	8,47	6,21	6,44	5,57
2016	5,75	6,45	6,90	6,68	6,52	6,27	5,42	6,28	5,43	7,62	6,34	5,68	6,27
2017	6,35	7,29	5,11	3,95	4,50	4,38	4,91	4,50	5,16	5,84	4,73	4,77	5,11
2018	4,95	6,69	6,47	4,68	4,30	4,74	4,04	4,34	5,94	6,60	5,79	5,84	5,35
2019	6,90	6,72	5,99	4,36	4,83	4,33	5,48	4,49					5,39

zu 1.b) *Wie viele dieser Krankheitsfälle führen die Betroffenen auf die 2015 neu eingeführten Sprengstoffsuchgeräte vom Typ Sniffer oder Itemiser zurück?*

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Die SGM erlangt grundsätzlich keine Kenntnis über Krankheitsgründe und ärztliche Diagnosen ihrer Beschäftigten.

zu 1. c) *Warum entfallen Krankheitsfälle, die länger als sechs Wochen dauern, aus der Berechnung der Krankenquote?*

Die SGM gibt hierzu an, dass die Krankenquote nach unternehmensintern geregelten Parametern berechnet wird. Diese haben sich in den Jahren 2010 bis 2019 nicht verändert.

zu 2. a) *Welche Möglichkeiten zur Desinfektion stehen dem Sicherheitspersonal der SGM zwischen der Kontrolle der einzelnen Personen an den Schleusen zur Verfügung?*

Auf Grund einer Stellungnahme des Betriebsarztes der SGM ist an den Kontrollschleusen eine Möglichkeit zur Desinfektion nicht vorgesehen. Gemäß dieser betriebsärztlichen Stellungnahme ist die konsequente Einhaltung der üblicherweise anzuwendenden hygienischen Maßnahmen, wie Händewaschen mit warmem Wasser und handelsüblicher Seife sowie die Vermeidung von Handkontakt mit dem Gesicht, im Allgemeinen ein wirksamer Schutz vor Schmierinfektionen. Im Übrigen stehen Handschuhe zur Verfügung.

*zu 2. b) Wie viele Passagiere passieren durchschnittlich pro Stunde eine geöffnete Sicherheitsschleuse (bitte Minimal- und Maximalwerte angeben)?*

Abhängig von der Jahreszeit (die Kontrollen sind bei Winterbekleidung zeitaufwändiger) können in einer Doppelkontrollschleuse bei entsprechendem Passagieraufkommen durchschnittlich etwa 160 bis 240 Passagiere pro Stunde kontrolliert werden. Die Ausnahme bildet eine Pilotkontrollstelle im Terminal 2, in der eine Abfertigung von bis zu 520 Passagieren pro Stunde möglich ist.

*zu 2. c) Warum wurde die Einführung eigener Temperatur-, Luftfeuchte- und Schallmessgeräte, die vom Betriebsrat beantragt wurden, von Seiten der SGM abgelehnt?*

Die SGM gibt hierzu an, dass der Antrag des SGM-Betriebsrats vom 19. Juni 2019 mit der Begründung abgelehnt worden sei, dass die SGM bereits über Messgeräte verfüge, die bei Bedarf und in Rücksprache mit den Fachkräften für Arbeitssicherheit für Messungen verwendet werden können. Überdies könne der Betriebsrat an stattfindenden Messungen teilnehmen. Zudem müssten Messgeräte Eich- und Kalibrierungseigenschaften aufweisen, die mit hohen Beschaffungskosten und mit hohen laufenden Kosten verbunden seien. Die vom Betriebsrat angestrebten Gerätschaften seien für exakte Messungen nicht geeignet gewesen und hätten zu nicht aussagekräftigen Messergebnissen geführt.

*zu 3. a) An welchen Arbeitsbereichen des Flughafens (Terminals, Sicherheitsschleusen etc.) arbeiteten diejenigen Beschäftigten der SGM, die seit 2015 nach Einführung der neuen Sprengstoffsuchgeräte vom Typ Sniffer oder Itemiser zeitgleich erkrankten bzw. über Beschwerden klagten?*

Die besagten Kontrollkräfte werden – ebenso wie die übrigen Kontrollkräfte – nach Kenntnis der Staatsregierung an allen Kontrollstellen der Terminals 1 und 2 eingesetzt.

*zu 3. b) An welchen Arbeitsbereichen des Flughafens (Terminals, Sicherheitsschleusen etc.) arbeiteten diejenigen Beschäftigten der SGM, die die im August 2015 neu eingeführten Sprengstoffsuchgeräte vom Typ Sniffer oder Itemiser als Ursache für ihre Erkrankung vermuteten?*

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1. b) und 3. a) verwiesen.

*zu 3. c) Wie wird mit Beschäftigten umgegangen, die über gesundheitliche Probleme während ihres Einsatzes an Sprengstoffgeräten klagen?*

Der SGM liegen aktuell keine Meldungen von Beschäftigten zu gesundheitlichen Problemen beim Einsatz der Sprengstoffsuchgeräte vor.

*zu 4. a) Wie viele Personen wurden seit 2015 in den Terminalgebäuden des Flughafens München wegen gesundheitlicher Beschwerden vom Medizinischen Dienst vor Ort betreut (bitte nach Jahren und Monaten aufschlüsseln)?*

Der Medizinische Dienst am Flughafen erhebt keine Statistik über die Anzahl an medizinischen Betreuungen, die bis in das Jahr 2015 zurückreichen und nach Einsatzorten oder Personenkreisen aufgeschlüsselt sind. Dementsprechend kann keine gesamtheitliche Übersicht zur Verfügung gestellt werden.

*zu 4. b) Wie viele Personen wurden seit 2015 in Terminal 2, insbesondere in den Bereichen „G“ des Flughafens München wegen gesundheitlicher Beschwerden vom Medizinischen Dienst vor Ort betreut (bitte nach Jahren und Monaten aufschlüsseln)?*

Es wird auf die Antwort zu Frage 4. a) verwiesen.

*zu 4. c) Welchem Personenkreis gehörten diese Personen jeweils an (bitte jeweils für a) und b) einzeln angeben und aufschlüsseln nach Angehörigen der SGM, Passagieren, Angehörigen der Bundespolizei, Angehörigen der Landespolizei, Flugpersonal, sonstiges Personal am Münchner Flughafen)?*

Es wird auf die Antwort zu Frage 4. a) verwiesen.

*zu 5. a) Wie viele Personen wurden seit 2015 aus den Terminalgebäuden des Flughafens München wegen gesundheitlicher Beschwerden in Krankenhäuser eingeliefert (bitte nach Jahren und Monaten aufschlüsseln)?*

Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Erding (ZRF Erding) erhebt keine Statistik über die Anzahl an medizinischen Betreuungen, die bis in das Jahr 2015 zurückreichen und nach Einsatzorten oder Personenkreisen aufgeschlüsselt sind. Dementsprechend kann keine gesamtheitliche Übersicht zur Verfügung gestellt werden.

zu 5. b) *Wie viele Personen wurden seit 2015 aus dem Terminal 2, insbesondere den Bereichen „G“ sowie aus dem Terminal 1 des Flughafens München wegen gesundheitlicher Beschwerden in Krankenhäuser eingeliefert (bitte nach Terminal, Jahren und Monaten aufschlüsseln)?*

Es wird auf die Antwort zu Frage 5. a) verwiesen.

zu 5. c) *Welchem Personenkreis gehörten diese Personen jeweils an (bitte jeweils für a) und b) einzeln angeben und aufschlüsseln nach Angehörigen der SGM, Passagieren, Angehörigen der Bundespolizei, Angehörigen der Landespolizei, Flugpersonal, sonstiges Personal am Münchner Flughafen)?*

Es wird auf die Antwort zu Frage 5. a) verwiesen.

zu 6. a) *Welche Ergebnisse liegen für die Blutproben, die am 23.09.2017 den am Flughafen München zusammengebrochenen Beamt\*innen der Bundespolizei entnommen wurden, mittlerweile vor?*

zu 6. b) *Falls diese nicht vorliegen, warum nicht?*

zu 6. c) *Falls diese nicht vorliegen, wo befinden sich diese Blutproben aktuell?*

Die Fragen 6. a) bis c) werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Am 23. September 2017 klagten im Bereich der Kontrollstelle des Terminals 1, Modul C, Ebene 05 des Flughafens München zwei Beamtinnen der Bundespolizei und drei Beschäftigte der SGM über anhaltende Kreislaufbeschwerden und Übelkeit. Sie wurden mit dem Rettungsdienst in Krankenhäuser verbracht. Auf freiwilliger Basis wurden Blut- und Urinproben gesichert.

Am 24. September 2017 kam es zu zwei weiteren Zwischenfällen: Am Terminal 1 Modul D, Ebene 04 traten bei einer Beamtin der Bundespolizei und am Terminal 1 Modul C, Ebene 04 bei einer anderen Beamtin der Bundespolizei vergleichbare Symptome in Erscheinung. Beide Beamtinnen wurden zur ambulanten Behandlung in ein Klinikum verbracht. Auch hier wurden auf freiwilliger Basis Blut- und Urinproben gesichert.

Die Staatsanwaltschaft Landshut hat am 25. September 2017 das Institut für Rechtsmedizin der Universität München mit der Untersuchung der Proben beauftragt, bei dem sich die Proben auch jetzt noch befinden.

Am 29. Januar 2019 ging bei der ermittlungsführenden Staatsanwaltschaft Landshut ein Gutachten betreffend eine Beamtin der Bundespolizei zum Vorfall am 23. September 2017 ein.

Die weiteren Gutachten zu den Proben der Vorfälle vom 23. und 24. September 2017 stehen noch aus. Trotz mehrfacher Sachstandsanfragen der Staatsanwaltschaft konnte das Institut für Rechtsmedizin keine verbindliche Aussage dazu treffen, wann mit dem Abschluss der umfangreichen und zeitaufwendigen Untersuchung gerechnet werden kann.

*zu 7. a) Wie viele Arbeitsunfälle im Zusammenhang mit den Sprengstoffsuchgeräten wurden der SGM seit September 2015 insgesamt gemeldet?*

Seit August 2015 liegen der SGM 236 Meldungen zu Arbeitsunfällen vor, 222 davon im Jahr 2015, bei denen ein Zusammenhang mit den Sprengstoffsuchgeräten vorgebracht wurde.

*zu 7. b) Wie viele Arbeitsunfälle bei der SGM wurden seit 2015 anerkannt (bitte nach Art der Unfälle aufschlüsseln)?*

Es wurden keine Arbeitsunfälle bescheidmäßig anerkannt. Einige wurden als Bagatellunfälle wegen nur kurzfristiger Behandlungszeiten und fehlender Arbeitsunfähigkeitszeiten nicht als Arbeitsunfälle geprüft. In einigen Fällen wurden aufgrund längerer Einwirkungen Berufskrankheitsverfahren eingeleitet.

*zu 7. c) Wie viele gemeldete Arbeitsunfälle bei der SGM wurden seit 2015 als solche nicht anerkannt?*

Es wurden bisher keine Arbeitsunfälle bescheidmäßig anerkannt (siehe Antwort zu Frage 7. b). In einigen Verfahren laufen derzeit noch sozialgerichtliche Verfahren.

*zu 8. a) Wie viele Verfahren bzgl. nicht anerkannter Arbeitsunfälle mit Sprengstoffsuchgeräten am Flughafen München sind aktuell in bayerischen Gerichten anhängig?*

Die Unterteilung der Statistik der Bayerischen Sozialgerichtsbarkeit erfolgt nur nach Sachgebieten (hier: Gesetzliche Unfallversicherung), nicht jedoch nach Streitgegenständen.

Die Frage nach der Anhängigkeit nicht anerkannter Arbeitsunfälle mit Sprengstoffsuchgeräten am Flughafen München kann daher mangels statistischer Erhebung nicht beantwortet werden.

*zu 8. b) Wie viele Anzeigen gingen seit 2015 bei den Staatsanwaltschaften Bayerns ein, die die SGM zum Thema hatten?*

*zu 8. c) Zu wie vielen dieser Anzeigen wurden die Ermittlungen mittlerweile eingestellt (bitte jeweils Gründe anführen)?*

Die Fragen 8. b) und c) werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Ein Zusammenhang mit der „SGM“ wird in der Geschäftsstatistik der bayerischen Staatsanwaltschaften nicht gesondert erfasst. Es liegen daher keine Daten zur Anzahl der Anzeigen vor, die im Zusammenhang mit der SGM erstattet wurden. Demzufolge sind auch keine Angaben dazu möglich, wie viele der Ermittlungsverfahren eingestellt wurden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Hans Reichhart  
Staatsminister